

Themenangebote der Ev. Frauenarbeit für Frauengruppen im Jahr 2017

Andrea Gärtig

1. Eindrücke einer Reise nach Afrika:

Frauen stärken – weiterentwickeln – Fähigkeiten fördern ... Zum ersten Mal hatte ich die Möglichkeit, mit der Norddeutschen Mission nach Afrika zu reisen. Viele Eindrücke habe ich mitgebracht, viele Fragen stellen sich mir ... Davon würde ich gerne erzählen, damit ins Gespräch kommen. Auch wenn sich unsere Lebensrealitäten sehr voneinander unterscheiden, so gibt es doch genug, was uns verbindet – was sich ganz ähnlich äußert. Wie stärken wir uns untereinander, welche Formen der Begegnung brauchen wir, wie unterstützen wir uns im Alltag und wovon träumen wir?

2. Ich tanze so schnell ich kann ...

Vom Umgang mit der Zeit

Die Zeit ist ein sehr vielschichtiger Begriff ... durch die Globalisierung verschwimmen die Zeitzonen, rund um die Welt tickt es immer lauter.

Wofür nutze ich meine Zeit? Welche Bedeutung hat für uns die Zeit und welche Möglichkeiten haben wir, unsere Zeit so zu nutzen, dass wir zufrieden werden können? „Alles hat seine Zeit“ ist eine der bekanntesten Textstellen in der Bibel zu dem Thema Umgang mit der Zeit.

Es geht darum, die täglichen Herausforderungen genauer kennen zu lernen, persönliche Bedürfnisse und Anforderungen, aber auch die Entlastungen, die der genauere Überblick bringen kann und die eigene Schwerpunktsetzung.

Andrea Schrimm-Heins

1. „Rede und schweige nicht“ (Apg. 18,9)

Reformatorsche Frauen gestalten Kirche mit

2017 feiert unsere Kirche 500 Jahre Reformation. Die Geschichte der Reformation ist auch eine Geschichte von mutigen Frauen. Bis heute machen sich Frauen mit Kraft und Mut und großem Engagement immer wieder für die Erneuerung der Kirche stark. In Blick genommen werden sollen sowohl Reformatorinnen zu Beginn des 16. Jahrhunderts, z.B. Argula von Grumbach, Katharina Zell und Katharina von Bora als auch Frauen, die im 20./21. Jahrhundert Kirche geprägt und gestaltet haben bzw. gestalten. Denn die Reformation geht weiter.

2. „Es ist, was es ist ...“

Vom Sein-Lassen und Annehmen

Einen Menschen in unserem Umfeld zu akzeptieren, auch wenn uns das eine oder andere an ihm nicht passt, ihn also sein zu lassen, wie er oder sie ist, ist genauso schwierig wie annehmen zu lernen, dass bestimmte Situationen so sind, wie sie sind, und wir zwar den Umgang damit beeinflussen können, nicht aber die Realität des Geschehenen selbst. Doch der erste Schritt in die Richtung eines mit sich und anderen versöhnten Lebens ist genau die Akzeptanz unseres Gegenübers oder von Dingen, die wir nicht ändern können. Dabei geht es nicht um Resignation, sondern um den Prozess der Versöhnlichkeit.

3. Worte wirken Wunder ...

Worte spiegeln und verändern Wirklichkeit. Was wir in Worte fassen, ist auch in der Welt. Worte können verletzen, aber auch heilen, stärken und ermutigen. Worte können ausgrenzen und blockieren oder einladen und in Bewegung bringen. Wir brauchen Worte und ganz besonders gute Worte. Wie wertvoll ist ein gutes Wort zur rechten Zeit. Wer hat nicht schon die heilsame Kraft tröstender Worte erlebt oder die befreiende Wirkung von Worten der Versöhnung. Es gibt Worte, die zu Lebensworten werden, und es lohnt sich darüber nachzudenken, welche Worte uns stärken und Orientierung geben im Leben. Auf die Worte kommt es an. Entweder zerstören wir mit unseren Worten oder wir bauen auf, entweder wir entmutigen oder wir ermutigen. Worte haben die Kraft zu verändern. Ja manchmal wirken Worte auch Wunder.